

# Momente

Ausgabe 1/2026



Bild: Christiane Paulsteiner

## Liebe Mitglieder,

ein Pflegeheim, das man nur über einen Kirchenraum betreten kann, ist für uns eher befremdlich. Aber genau so ein Haus wurde in Lübeck im 13. Jahrhundert gebaut. So standen zu den Gottesdiensten die Türen zu dem dahinterliegenden Pflge-trakt immer offen und die Gebete, Gesänge und Worte fanden ihren Weg zu den Kranken und Alten, die selbst den Weg nicht mehr in die Kirche antreten konnten. Die Idee dahinter war ein zutiefst ganzheitlicher Ansatz, den wir aus der modernen palliativen Versorgung kennen. Der Mensch braucht ein Dach über dem Kopf, Essen, Kleidung und Zuwendung, aber eben auch Nahrung für den Geist und die Seele. Gerade die Seele galt als wichtiger Begleiter in der Welt und noch viel mehr, wenn es aus der Welt hinaus ging. Dass der Mensch mehr ist als die Summe seiner körperlichen Funktionen, geriet durch die Euphorie naturwissenschaftlicher Entdeckungen in der Moderne beinahe in Vergessenheit. Es brauchte einige Jahrzehnte, um die ganzheitliche Betrachtungsweise im Gesundheitswesen wiederzuentdecken.

**Im hospizlichen Bereich wissen wir, die Seele braucht (gerade) am Lebensende Nahrung.** Nur, was ist mit der Seele gemeint und womit wird sie genährt? Im Mittelalter war das klar definiert: Sie war Teil des Unsterblichen und Göttlichen in uns. Und damit war auch klar

geregelt, welchen Beistand sie brauchte, nämlich den der Kirche. In der heutigen Zeit ist alles etwas vielschichtiger. Die Seele wird nicht nur im religiösen oder geistlichen Sinn, sondern auch in psychologischer und philosophischer Sicht gesehen. Die Seele kann nun als das Gesamtgefüge aller Gefühlsregungen und geistigen Vorgänge, also Fühlen, Verstand, Denken, verstanden werden, aber eben auch ganz allgemein als unser Sehnen nach Sinnhaftigkeit in unserem Leben oder als etwas, das unser materielles Dasein überleben wird. Da nun jeder ein anderes Verständnis von Seele besitzt, ist auch die Nahrung, die wir für sie benötigen, nicht mehr für alle gleich. In heutigen Kliniken und Pflegeeinrichtungen liegen Kapellen, Gebetsräume oder Räume der Stille oft am Rande oder sehr versteckt. Aber sie halten die Erinnerung lebendig, dass wir mehr bedürfen als den Fokus auf das Körperliche. Manche Menschen wissen genau, was ihre Seele braucht, andere sind mehr oder weniger bewusst auf der Suche danach. Aber dass die Nahrung für unsere Seele lebensnotwendig ist, steht außer Frage. Deshalb heute mal eine kleine Aufgabe für Sie persönlich:

**Was braucht denn Ihre Seele als Nahrung?**

Herzlichst Ihre Christiane Paulsteiner



# Jahreshauptversammlung

**In unserer Hospizgruppe läuft es absolut rund und in allen Tätigkeitsbereichen sind nach wie vor sehr positive Entwicklungen zu verzeichnen.**

Dieses Statement könnte die Überschrift bilden zur **Jahreshauptversammlung** der Hospizgruppe, die in den lichtdurchfluteten Räumlichkeiten des Bürgerzentrums von Möttingen am 28. April stattfand. Wie immer erwarteten die zahlreichen Anwesenden **ausführliche Tätigkeitsberichte** des ersten Vorsitzenden Hans Wenninger, der leitenden Koordinatorin Christiane Paulsteiner und des Schatzmeisters Peter Raab. Alles, was diese zu berichten hatten, war mit einem sehr **großen und herzlichen Dankeschön** verbunden. Die vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit aller für den Hospizverein Engagierten prägt in sehr positiver Weise unser Miteinander und das Weitertragen der Hospizidee.

Im Folgenden nun der Versuch einer Zusammenfassung der Berichte, die dank unserer Schriffführerin Julia Minnich in ausführlicher Form für jeden vorliegen, der Interesse daran anmeldet.

Der Hospizverein hat inzwischen **338 Mitglieder**. Im Jahr 2025 wurden mit **198** wiederum zahlenmäßig mehr **Begleitungen** geleistet. Der Dienst der ehrenamtlichen Hospizbegleiter\*innen ist von unschätz-

barem Wert. Einige Ehrenamtliche wurden für ihr jahrzehntelanges Engagement geehrt. Unsere **Flyer** und unsere **Website** bekommen ein neues Gesicht und sind in Kürze der Öffentlichkeit zugänglich. Nach wie vor erscheinen die **Momente** zweimal jährlich. **Holger Ströbert** wird ab 1. Juli als Koordinator das bestehende Team ergänzen, worüber wir uns alle freuen.

Sowohl in der Vorstandschaft als auch im Team der Koordinatorinnen fanden neben den regelmäßigen Sitzungen bzw. Treffen verschiedene **Klausurtage** statt, um den Austausch zu fördern, notwendige (Aufgaben-) Umstrukturierungen vorzunehmen und öffentlichkeitswirksame Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

Ein wichtiges Thema ist hier auch das **Stationäre Hospiz** mit geplanten 8 Plätzen, das wohl frühestens Ende 2028 in Nördlingen in Betrieb genommen werden kann. Aber schon im Vorfeld erfordert(e) dieses Projekt viele Treffen, Recherchen, Überlegungen zur Einbindung der Hospizgruppe und die Gründung eines Fördervereins.

Die zahllosen **Angebote für Hospizbegleiter\*innen, Trauernde und**

**generell Interessierte** waren und sind äußerst vielfältig und werden durchwegs gut angenommen. Unsere Koordinatorinnen und viele Ehrenamtliche leisten hier überall großartige Arbeit. Vielen Dank!

Dank der Mitgliedsbeiträge, der gewissenhaft eingereichten Förderanträge und zahlreicher großzügiger Spenden stehen die **Finanzen des Hospizvereins** auf mehr als soliden Füßen und wir können in dieser Hinsicht beruhigt in die Zukunft blicken. Herzlichen Dank an unseren zweiten Vorsitzenden Bernhard Spitzer und an unseren Schatzmeister Peter Raab. Ein großer Dank auch an Herrn Gröninger und Herrn Sperrle, deren Kassenprüfung zur Entlastung des Schatzmeisters und des Vorstands führten.

Bei der anstehenden **Neuwahl des Vorstands und der Kassenprüfer** wurden alle Personen unter Wahlleitung von Christiane Paulsteiner einstimmig wiedergewählt und nahmen die Wahl gern an. Als Beisitzerin möchte ich hier gern anmerken: Wir im Vorstand freuen uns sehr auf zwei weitere Jahre mit unserem sehr engagierten ersten Vorsitzenden.

Gisela Sonnenfroh



Bild: Christiane Pausteiner



## Neue Hospizbegleiter\*Innen

Am 7. Februar erhielten 12 Frauen und 2 Männer ihr Zertifikat zum Abschluss ihre Ausbildung zur Hospizbegleiterin bzw. Hospizbegleiter.

Am Ende des Kurses waren sich alle einig: Die Ausbildung lohnt sich und bereichert auch das eigene Leben.

Vielen Dank, dass ihr euch auf das Abenteuer Hospizbegleitung einlasst und ein herzliches Willkommen allen, die sich zukünftig bei uns einbringen. Ein großer Dank geht wieder an Monika Vogel, die sich wie immer mit vollem Engagement um alle KursteilnehmerIn-

nen, Referentinnen, Räume, leibliches Wohl... - also die gesamte Organisation gekümmert hat.

Im September startet der nächste Ausbildungskurs zur Hospizbegleitung. Bei Interesse dürfen Sie sich gerne an uns Koordinatorinnen wenden.

## Gemeinsames Frühstück zum Jahresauftakt

Mitte Januar war es wieder soweit, alle Hospizbegleiter\*Innen waren zum gemeinsamen Frühstück eingeladen. Diesmal ging es nach Nördlingen zum Goldenen Schlüssel. Fast 50 Ehrenamtliche waren gekommen und verbrachten einen schönen Vormittag, der durch die Gespräche, den Austausch von Neuigkeiten und das immer wieder aufkommende Gelächter an den einzelnen Tischen sehr schnell verging. Einige hatten sich zudem schon

länger nicht mehr gesehen und so war auch Zeit dafür, sich wieder auf den neusten Stand zu bringen. Für unser leibliches Wohl wurde sehr gut gesorgt und das Buffett immer wieder aufgefüllt und bestückt. Wirklich keiner musste Hunger leiden. Das Zusammensein war so bereichernd, dass die Letzten sogar erst gegen Mittag die Goldene Schüssel verließen. **Schön, dass ihr so zahlreich gekommen seid! Und ein ganz großer Dank für eurer ehrenamtliches Engagement!**



Bild: Christiane Pausteiner



# Liebe Vereinsmitglieder,

mein Name ist Holger Ströbert und ich darf ab dem 01. Juli als Hospiz-Koordinator bei der Hospizgruppe Donau-Ries tätig sein.

Seit 19 Jahren lebe ich mit meiner Frau und meinen beiden erwachsenen Töchtern in

Hainsfarth bei Oettingen. Ursprünglich komme ich aus dem Landkreis Neumarkt i. d. OPf., wo ich auch meine Ausbildung zum Krankenpfleger vor ca. 25 Jahren abgeschlossen habe. Nach meiner Ausbildung zog es mich nach Ingolstadt, dort arbeitete ich auf einer Intensivstation. Und als ich das zweite Mal Papa wurde, wollte meine Frau unbedingt wieder zurück in ihr geliebtes Nördlinger Ries. Hier angekommen,

arbeitete ich zwei Jahre in der Neurorehabilitation in Neresheim. Seit ca. 17 Jahren bin ich nun in der Eingliederungshilfe (Wohnform für Menschen mit Behinderung) bei Diakoneo (früher Diakonie Neuendertelsau) im Fachdienst Pflege tätig. In dieser Zeit durfte ich die Fachweiterbildung in „Palliativ Care“ durchlaufen und das Hospiz- und Palliativkonzept für die Eingliederungshilfe entwickeln und aufbauen. Neben meiner hauptberuflichen Tätigkeit habe ich 20 Jahre freiberuflich als Kinästhetik-Trainer an vielen Pflegefachschulen und sozialen Einrichtungen gearbeitet. Zudem habe ich eine Ausbildung in Gestalttherapie/transpersonaler Psychologie (Spiritual Care) absolviert, in der ich aktuell freiberuflich tätig bin. Nun freue ich mich darauf, mich an der Seite meiner Kolleginnen dieser neuen Aufgabe widmen zu dürfen und Sie alle Stück für Stück näher kennenzulernen.

## Buchvorstellung



**Josef Epp: Mut und Zuversicht - für einen positiven Umgang mit der Angst**

In einer Zeit, die von Krisen, Veränderungen und innerer Erschöpfung geprägt ist, erinnert Josef Epp daran, dass Mut und Zuversicht keine Zufälle sind - sondern Haltungen, die wir pflegen können. Mit großer Klarheit und menschlicher Wärme zeigt er Wege, wie Vertrauen, Gelassenheit und innere Stärke wachsen können, selbst in schwierigen Lebensphasen. Er verbindet Weisheit und Alltagspraxis. Seine Texte laden dazu ein, innezuhalten, den Blick nach innen zu richten und die Quellen der eigenen Kraft wiederzuentdecken. Es ist ein stilles, kraftvolles Buch

für Menschen, die Orientierung und seelische Nahrung suchen. Es öffnet den Raum für Vertrauen in das Leben und erinnert daran, dass Hoffnung kein Zufall ist, sondern ein Entschluss des Herzens. Ein inspirierender Begleiter für alle, die mehr Tiefe, Sinn und Stabilität in ihrem Alltag finden möchten.

**Am 1. Oktober kommt er zu uns für eine Lesung.**



## Save the Date!

**Josef Epp (ehemaliger Religionslehrer und Klinikseelsorger. Autor, Referent in der Erwachsenenbildung)**

Lesung aus seinem neuen Buch Mut und Zuversicht – für einen positiven Umgang mit der Angst

- > Am 1. Oktober 2026
- > Um 19.00 Uhr
- > Ort: Gasthaus Wallfahrtswirt (Oettinger Str. 107, Wemding)
- > Eintritt: 5 €, Karten ab Sommer online und bei Buchhaus Greno und Buchhandlung Lehmann, Einladung folgt
- > Davor gibt es noch die Möglichkeit für ein Abendessen

Impressum: Ausgabe 1/2026

Redaktion: Christiane Paulsteiner, Hans Wenninger, Gisela Sonnenfroh

Hospizgruppe Donau-Ries e.V., Jennisgasse 7, 86609 Donauwörth, Telefon 0906-7001641,

www.hospizgruppe-donau-ries.de, Email: kontakt@hospizgruppe-donau-ries.de

Spenden-Konten: Raiffeisen-Volksbank Donauwörth eG, IBAN DE59 7229 0100 0003 0404 02

Sparkasse Donauwörth, IBAN DE76 7225 0160 0020 0041 23